

125

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro 64.

Kronstadt, den 10. August

1840.

## Siebenbürgen.

Kronstadt, 8. August. Der Bruder Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten der Walachei Fürst Konstantin Ghika, Groß-Spathar des Fürstenthums, und General en Chef der walachischen Landesmiliz und Ritter mehrerer Orden ist am 6. d. M. aus der Kontumaz von Tömösch ausgetreten, und hat bei seiner Abreise von dort nach Borszek, die auf Kommando stehende Mannschaft von B. Bacquant Infanterie-Regiment mit 46 fl. 40 kr. Conv. Münze beschenkt. Hier hat sich Se. Durchlaucht nur einen Tag aufgehalten, da es höchste Zeit ist dem nordischen Borszek vor Eintritt der Kälte zuzueilen. Gestern fiel ein heftiger mit wenigem Hagel vermischter Platzregen, der nur kurze Zeit dauerte, und hier wenigstens keinen Schaden anrichtete. Die Temperatur wurde aber ungeachtet dessen dermaßen abgekühlt, daß das Thermometer gestern Abends 10 Uhr bis auf 7 1/2 Grad über 0 fiel und sich erst heute Morgens 6 Uhr wieder zu heben begann. Der Barometerstand ist seit 2. August fortwährend 27 Zoll 6 Linien mit kaum merklichen Veränderungen nach oben und unten.

Die wohlblühliche sächsische Nations-Universität wird sich den 20. August l. J. in Hermannstadt versammeln, bis zu welchem Termine die prozessführenden Partheien sich mit der etwa noch rückständigen Ausfertigung und Berichtigung ihrer für den Richterstuhl der wohlblühlichen Nations-Universität bestimmten Appellations-Proceß-Schriften zu beeilen haben.

Am 15. Juli d. J. starb zu Ischl in Oberösterreich Hr. Simon von Jakobffy, k. k. Hofrath, Referent bei der königl. ungarischen Hofkanzlei, und des königl. ung. St. Stephans-Ordens Ritter, im hohen Alter. Seiner ehrenvollen Laufbahn im Staatsdienste und der besondern Verdienste um das Vaterland gedenkt der im Lemesw. Wochb. abgedruckte Nekrolog von Hrn. Jos. v. Kovats sehr rühmlich. Er war ein Siebenbürger aus Szamos-Ujvár im Jahre 1765 von adelichen Aeltern geboren.

Die neuesten und ganz zuverlässigen Nachrichten aus Bukurest melden uns über den Gesundheitszu-

stand der beiden Fürstenthümer Moldan und Walachei nur Erwünschtes. Auch jenseits der Donau herwärts der Balkane hat sich die Pestseuche in den früher inficirten Orten seit den 20. Juli d. J. nicht mehr verspüren lassen, und der Verkehr in der jetzt so günstigen Jahreszeit hat sich in Folge dessen unglaublich gehoben.

## Serbien.

Belgrad, 17. Juli. »Se. Durchlaucht der Fürst Michael kommt diesen Montag hierher. Die Quartiere sind für ihn in Topesider bestellt. Der Kommissär des Großhern, Mussa Efendi, hat sich vernehmen lassen, er finde an dem vorigen Fürsten Milosch keinen Verrath, welcher, wie seine Widersacher behaupten, darin bestehen soll, daß er die von der Pforte gegebene Konstitution übertreten und zu Grunde richten beabsichtigt hatte, vielmehr hat er das Volk bei so vielen Unruhen: der Zurückkunft des Kara Georg 1817, den Aufstand in Griechenland 1821, dem Aufstande in der Walachei unter Ipsilanti 1822, — dem Aufruhr in Serbien von Dyak 1824, — dem türkischen Kriege mit Rußland 1828, — und den letzten Unruhen 1835, vor aller Ansteckung zu bewahren verstanden. Die Pforte ist auch von seiner Treue gegen sie und sein eigenes Volk überzeugt, und hat nicht erlaubt, daß ihm die Insignien und Orden, die er für seine Standhaftigkeit erhalten, weggenommen werden. Man ist in der gespanntesten Aufregung und das Mißtrauen ist allgemein. Acht Personen, Kaufleute und Beamte haben sich nach Pancsova geflüchtet, sind aber von dem dortigen Generale in strenge Verwahrung genommen worden. Großer Regen und Gewitter mit Hagel haben in Serbien bedeutende Verwüstungen angerichtet, und es scheint als ob die Natur mit der Politik gleichen Schritt halten wollte.«

## Türkei.

Berichte aus Konstantinopel vom 15. Juli melden: »Einem großherrlichen Befehle zufolge, ward am 8. d. M. das Haus des vorigen Großwestrs Chosrew Pascha in Emirghian, am Ufer des Bos-

poro, von Truppen umzingelt, und derselbe sofort an Bord eines türkischen Dampfbootes gebracht, auf welchem er mit einem Theile seiner Dienstleute nach Rodosto, seinem nunmehrigen Verbannungsorte abgeführt wurde. Ursache dieses strengen Verfahrens sind die mannigfaltigen Ränke und Umtriebe, in welche sich Chosrew Pascha seit seiner Absetzung eingelassen, und die, nach den gemachten Entdeckungen, nichts weniger als den Umsturz der gegenwärtigen Ordnung der Dinge bezweckt haben sollen.

»Das ägyptische Dampfboot »der Nil« ist am 12. d. M. in den Bosphor eingelaufen.«

Die Unruhen in der Herzegovina, in Bosnien, Albanien und Montenegro fangen an einen sehr ernsthaften Charakter anzunehmen, und der Aufstand allgemein zu werden. Die Pforte hat diesfalls strenge Befehle erlassen.

#### Aegypten.

Dierecte Berichte aus Alexandrien vom 6. Juli melden: »Diesen Morgen lief das Dampfboot der »Cyclope« von Beirut in 30 Stunden kommend, in unseren Hafen ein, und brachte dem Vicekönig die Nachricht, daß zwei englische Kriegsschiffe, eine Fregatte und ein Dampfschiff die Rhede von Burla verlassen haben, um sich zum Schutze der brittischen Untertanen und des brittischen Eigenthums in Beirut, nach den syrischen Gewässern zu begeben. Auf diese Kunde sandte der Pascha sogleich durch das Dampfschiff »Generoso« nach Syrien den Befehl ab, sämtliche türkische Schiffe, welche an der syrischen Expedition Theil nehmen, unverzüglich nach Alexandrien zurückzuführen. Auch die von dem Vicekönig befohlene Absendung von vier ägyptischen und zwei türkischen Kriegsschiffen nach der syrischen Küste wird nunmehr unterbleiben.«

»Die letzten Nachrichten aus Syrien über die Insurrection der Bergbewohner lauten sehr beunruhigend, Man glaubt allgemein, daß der fortwährend um sich greifende Aufstand bald auch jenseits der Gebirgsketten des Libanon und Anti-Libanon sich ausbreiten werde. Die Bewohner der Seestädte seien den Aegyptern feindlich gesinnt, und in Haleb und Damascus erwarte man nur das Signal, um sich in Masse gegen die Unterdrücker zu erheben.«

»Am 28. v. M. war Abbas Pascha mit seinen Albanesen in Beirut eingetroffen; noch am nämlichen Tage brach er nach Saïda auf, wo die Insurgenten sich gezeigt, und eine kleine Schaar von ägyptischen Truppen entwaffnet hatten. Ueber die Albanesen wird bitter geklagt. Mord und Plünderung ist an der Tagesordnung, Soliman Pascha selbst vermag es nicht, die Mannszucht unter ihnen aufrecht zu erhalten und befielt darauf, daß sie sowohl als die Waschi-Buzuk (irregulären Truppen) eingeschifft und nach

Aegypten zurückgebracht werden, denn nichts verschonen diese Leute, ihre Habsucht kennt keine Grenzen, und ihre Zerstörungswuth erstreckt sich nicht nur auf Männer, sondern auch auf Weiber, Kinder, Thiere, Bäume, und Alles, was sie auf ihrem Wege treffen.«

»In Beirut haben die europäischen Consuln gegen die Einquartirung der albanesischen Soldaten in der Stadt, als gegen eine Neuerung, protestirt. Bis zum 30. v. M. war jedoch diese Protestation ohne Erfolg geblieben. Wenige Tage vorher hatte ein ägyptischer Offizier einen Franzosen schwer mißhandelt, der französische Consul verlangte Genugthuung, und ließ, da diese von Mahmud Bey verweigert wurde, die Wappen von seinem Hause abnehmen. Er sandte hierauf den Kanzler des Consulats hieher, um dem Vicekönig den Fall vorzutragen, und auf Genugthuung zu dringen. Se. Hoheit ertheilte indeß eine ausweichende Antwort, und versprach, die Sache bei seiner Anwesenheit in Beirut, wohin er sich nächstens begeben werde, selbst zu schlichten. An eine bevorstehende Abreise Mehmed Ali's unter den obwaltenden Umständen will indeß hier Niemand glauben.«

»Aus St. Jean d'Acree meldet man, daß in der Stadt eine schwer zu beschreibende Aufregung herrsche. Die Festung ist fast ohne Garnison, daher man dem mit Recht einen Handsreich der Insurgenten fürchtet. — Ueber die letzten Bewegungen der Insurgenten sind hier ängstigende und augenscheinlich übertriebene Gerüchte im Umlauf. Mit Gewißheit läßt sich indeß Folgendes melden:

»Der Maroniten-Scheich Georgys von Bechari, der am 25. v. M. sich mit 500 der Seinigen bis vor die Thore von Tripolis wagte, führte die Söhne zweier Häuptlinge der Metualis von Balbek mit sich. Zugleich erfuhr man, daß Balbek in die Gewalt der Insurgenten gefallen war, die bei dieser Gelegenheit 300 Flinten und eine beträchtliche Anzahl anderer Waffen erbeuteten.«

»Die hiesige Regierung erklärt diese Nachricht für unwahr; sie ist jedoch um so wahrscheinlicher, als die letzte englische Post Balbek nicht passieren konnte, sondern den Umweg über Gonetra, Nazareth und Rakfa nehmen mußte, und spätere Briefe aus jener Gegend die Einnahme von Balbek durch die Metualis bestätigen.«

»Zwei französische Reisende, welche von Konstantinopel nach Syrien gegangen waren, um dort die arabische Sprache zu erlernen, haben sich an die Spitze einer Insurgentenbande gestellt. Man hat Briefe von ihnen erhalten, in denen die täglich wachsende Zahl der Insurgenten auf 20,000 Mann angegeben wird. Sie behaupten, es bedürfe nur der Erscheinung der Türken oder ihrer Verbündeten, um einen allgemeinen Aufstand der syrischen Völkerschaften hervorzurufen. Die beiden ersten Treffen, welche die

ägyptischen Truppen mit den Insurgenten bei Zahle und Bahar-el-Kelb bestanden haben, scheinen keine bedeutenden Folgen gehabt zu haben, wenigstens schreiben sich beide Theile den Sieg zu. Nach der ägyptischen Version waren die Auführer bei Malica gänzlich aufs Haupt geschlagen, mit Zurücklassung von 400 Todten und Verwundeten durch den Engpaß von Der-el-Kamer ins Gebirg entflohen. Osman Pascha meldet, daß ihn nur der Einbruch der Nacht von ihrer weiteren Verfolgung abhielt. Auffallend ist jedoch, daß er nicht nur von der Verfolgung der Flüchtlinge Abstand, sondern sogar Malica räumte und sich nach Zahle zurückzog, wo er gegenwärtig steht.

»Hinsichtlich des Treffens bei Bahar-el-Kelb gestehen die ägyptischen Offiziere selbst ein, daß sie, eben als ihre Mannschaft beschäftigt war, ihre Waffen in dem Hundesfluß zu waschen, von einer zahlreichen Horde, die ihnen viele Leute tödtete, überfallen wurden. Ein Reiterangriff zweier von Beirut kommender Schwadronen, die von einigen Compagnien des Regiments von Konstantinopel (wahrscheinlich hat Mehmed Ali einem von Matrosen der türkischen Flotte gebildeten Regimente diese Benennung gegeben) unterstützt wurden, habe jedoch hingereicht, die Insurgenten nach ihren Bergen zurückzujagen, nachdem sie an 30 Todte und verwundete am rechten Ufer zurückgelassen hatten.

»Mehmed Ali hat zur Unterjochung der Bergbewohner folgenden Plan gefaßt:

»Osman Pascha soll über Dibdyn gegen Der-el-Kamer, den Hauptsiß der Insurgenten, marschiren, Soliman Pascha soll nach derselben Stadt den Weg über Siun und Bes-el-Dyn eingeschlagen. In letzterem Orte vertheidigte sich Emir Beschir mit einer Hand voll Getreuen und 800 ägyptischen Soldaten. — Abas Pascha soll die drei Seestädte, Saida, Beirut und Tripolis decken, es wird ihm nicht gestattet sein, über Zugda, drei Stunden nordöstlich von Tripolis am Fuße des Dschebes Alinate, hinauszugehen. Osman Pascha befehligt vier Regimenter Fußvolk und neun Schwadronen Reiterei, überdieß 2000 Baschi-Buzuk; er führt 6 Stück Feldgeschütz mit sich. — Soliman Pascha hat drei Infanterieregimenter und ein Kavallerieregiment unter seinen Befehlen. Abas Pascha steht an der Spitze von sämtlichen Truppen die er von hier mit sich nahm. Ihre Zahl wird auf 18,000 Mann angeschlagen, die unregelmäßigen Truppen und Ketifs mit inbegriffen. Er wird die Küsten besetzt halten, um etwaige Angriffe des Feindes abzuwehren. Die Provinz Scuf, soll sich unterworfen haben, man ließ den Einwohnern ihre Waffen. Dagegen sind die drei andern Provinzen Matem, Casradan und Tripolis noch in vollem Aufstande. Die Stadt-

halter von Mesem und Dannie bei Tripolis sind von den in Aufruhr begriffenen Metualis erschlagen worden. Ein aus hundert Kamehlen bestehender Convoi, welcher Osman Pascha Lebensmittel und Kriegsvorräthe zuführen sollte, ist von den Metualis am Wege nach Zahle geplündert worden. Dieser Unfall kam zu sehr ungelegenen Zeit, denn bereits herrscht in Soliman's Lager Mangel an den ersten Bedürfnissen. Das Elend hat einige hundert Mann seiner Truppen dahingerafft.

»Mittlerweile entwickeln die Bergbewohner des Libanon die größte Thätigkeit. Sie haben eine Proclamation erlassen, um die Freunde des Vaterlandes zu den Waffen zu rufen; zu gleicher Zeit gaben sie dem Emir Emin in einem Schreiben den Entschluß kund, das ägyptische Joch abzuschütteln, wenn sich Mehmed Ali nicht zu einer billigen, von Frankreich oder England verbürgten Uebereinkunft herbeilassen wolle. Seinerseits hat Ibrahim Pascha an die Bewohner des Libanon einen Ferman erlassen, um sie zur Unterwerfung aufzufordern. Dieser Ferman ist insofern von Bedeutung, als er die Verheißung enthält, daß die Regierung weder in Syrien noch in den Gebirgsdistricten Recruten auszuheben beabsichtige.

#### Großbritannien und Irland.

In der Sitzung des Oberhauses vom 14. Juli erhob sich, nach Einbringung einiger Petitionen von Seiten verschiedener Pairs, Lord Melbourne um, wie am Tage zuvor Lord John Russell, auf eine Antwortsadresse an die Königin in Betreff der Botschaft über die Anordnung einer Regentschaft anzutragen. Die Adresse wurde ohne Weiteres genehmigt.

In der Sitzung des Oberhauses vom 16. Juli ersuchte der Lordkanzler um die Erlaubniß, eine Bill in Bezug auf die Regentschaft einbringen zu dürfen, worin er den Prinzen Albert mit einigen der Natur der Sache angewiesenen Beschränkungen zum Regenten vorschlug. Sein Hauptargument dabei war: Der überlebende Vater, dem die Interessen des jungen Souverains am nächsten liegen müssen, ist es natürlich, auf den Sie Ihre Blicke richten werden, als auf diejenige Person, der die Sorge und Vormundschaft für das Kind, so wie die Ausübung der königlichen Pflichten, zu übertragen seien. Die Bill erhielt sodann die erste Lesung, und die zweite Lesung wurde auf den nächsten Montag festgesetzt.

Dem Globe zufolge, haben die Herzoge von Suffer und von Cambridge ihre Zufriedenheit mit dieser Bill auf sehr herzliche Weise kundgegeben.

Hr. Hume zeigte in der Unterhause Sitzung vom 14. Juli an, daß er am 28. d. M. um die Erlaubniß nachsuchen werde, eine Bill zur Ergänzung der Parlamentsreform einbringen zu dürfen, wodurch

das Wahlrecht ausgedehnt, Schutz gegen die Einschüchterung gewährt, und die Dauer der Parlamente abgekürzt werden.

Die vor einiger Zeit ins Unterhaus gebrachte Kelly'sche Bill, durch welche die Todesstrafe in vierzehn verschiedenen Fällen, theils Attentate gegen das Eigenthum, theils gegen Personen betreffend, aufgehoben werden soll, ist unverändert durch den Ausschuss gegangen, und diese Strafe würde, wenn die Bill auch auf den folgenden Stadien und im Oberhause passirt, dann nur noch für Hochverrath und geflüchtig unternommenen und wirklich ausgeführten Mord bestehen bleiben.

Die Haupttheilnehmer an den früher einmal erwähnten Unruhen, die wegen Theuerung der Lebensmittel zu Limerick in Irland vorkamen, sind mit Gefängnißstrafen von zwei Monaten bis zur Deportation auf 7 Jahre bestraft worden. Unter ihnen befinden sich mehrere Frauen.

#### Spanien.

Der Konstitutionel vom 20. Juli enthält folgende wichtige Nachrichten aus Spanien, die seiner Angabe zufolge, am 18. und 19. in Paris eingetroffen sind: »Der General Espartero, der in Barcelona lange auf sich hatte warten lassen, ist endlich angekommen. Bei seiner ersten Zusammenkunft mit der Königin, suchte er sie zu überreden, dem von beiden spanischen Kammern votirten Gesetze über die Ayuntamiento's (Organisation der Municipalbehörden) ihre Sanction zu versagen. Mehrere Unterredungen haben zwischen der Königin-Regentin und dem General statt gefunden — Trotz dem wiederholten Andringen Espartero's ist die Regentin fest bei ihrem Entschlusse geblieben und hat das Gesetz sanctionirt. Ein Kurier ist abgegangen, um diese officielle Nachricht nach Madrid zu bringen. Espartero hat hierauf seine Entlassung genommen. Dieses Ereigniß hat eine lebhaftere Sensation erregt. Man versichert, die Königin sei nicht dadurch erschüttert worden, und ihre Minister schienen beruhigt zu sein.«

#### Frankreich.

Der Moniteur vom 18. Juli enthält folgenden durch telegraphische Depesche aus Toulon eingelaufenen Bericht des Marschalls Bugeaud an den Kriegsminister aus Algier vom 11. Juli: »Am 4. habe ich das Gebiet der Beni-Sali (südlich von Blidah) besetzen lassen. Die Armee hat keinen Widerstand gefunden. — Ich habe eine telegraphische Linie zwischen Blidah und Medeah errichten lassen, die solchergestalt mit Algier in Verbindung sind. — Am 5. ist das Expeditionscorps in die Garnison zurückgekehrt. — Heute ist Alles ruhig in der Provinz Algier; ich schicke die Bataillons, welche ich vor zwei Monaten aus Dra-

hatte kommen lassen, nach dieser Provinz zurück. — Ich schicke Ihnen meine Berichte durch den Kurier.«

Der Moniteur vom 19. Juli enthält in Bezug auf die aus Spanien nach Frankreich übergetretenen Carlisten folgenden Artikel: »Die Zahl der spanischen Carlisten, die sich in diesem Augenblicke als Flüchtlinge in Frankreich aufhalten, ist sehr beträchtlich. Am gestrigen Tage, 18. Juli, belief sie sich auf 27,700 Mann, und droht, sich noch zu vermehren. Das erste Geschäft der französischen Behörden war es, für Nahrung und Kleidung dieser Unglücklichen, die von Allem entblößt waren, zu sorgen. Es wäre zu weitläufig, alle die Vorkehrungen der Menschfreundlichkeit in den engen Raum unseres Blattes pferchen zu wollen. Mit einem Worte, nachdem die französische Regierung die Carlistischen Flüchtlinge aufgenommen hat, hat sie denselben provisorisch auch Mittel zur täglichen Subsistenz, eine Reiseentschädigung und Kleidungsstücke zugestanden und ihnen sogar Mittel angeboten, ihr Schicksal definitiv sicher zu stellen, wenn sie in der algier'schen Fremdenlegion Dienste nehmen. Solcher gestalt erfüllt sie ihre Pflichten gegen die Menschheit, und kommt der Befestigung des Friedens in Spanien, so weit es in ihren Kräften steht, zu Hülfe, indem sie zu gleicher Zeit auf alle mögliche Weise bemüht ist, die Opfer zu erleichtern, welche das Land sich aufzuerlegt hat.«

#### Deutschland.

Am 18. Juli ist der Landtag des Großherzogthums Baden geschlossen worden, nachdem bis tief in die Nacht die Kammer mit Erledigung der noch rückständigen Petitionen sich beschäftigt hatte. Unter diesen Petitionen hatte nur eine allgemeines Interesse, nämlich das Gesuch über Emancipation der Juden. Die Kammer ging jedoch diesmal auf eine Discussion des schon so oft besprochenen Gegenstandes nicht ein, sondern schritt alsbald zur Abstimmung. Der Antrag wurde mit 31 gegen 17 Stimmen verworfen.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Durch den »Great-Western«, der in Bristol eingelaufen ist, hat man Nachrichten aus Newyork bis zu 1. Juli erhalten, welche sehr befriedigende Aussichten zu einer nahe bevorstehenden Schlichtung des seit dem Jahre 1783 obschwebenden Grenzstreites (zwischen dem Staate Maine und der brittischen Colonie Neubraunschweig) eröffnen. Der Präsident hatte dies am 28. Juni dem Senate in einer Botschaft angezeigt, die auf den Antrag des Hrn. Buchanan an den Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten verwiesen und zum Druck verordnet wurde. — Das Bankrottgesetz war im Senate durchgegangen, man zweifelte aber, ob es noch in dieser Session die Genehmigung des Repräsentantenhauses erhalten werde.